

Leserbrief an den „Patriot“(Geseker Zeitung):

Zu: „Die fünf Säulen des Islams“, 5. März 2010: Geseke

Da wird von einem Vortrag unseres muslimischen Mitbürgers Emin Özel berichtet, den er am 3. März im Gymnasium Ehringerfeld gehalten hat. Darin erklärt er, Gewalt könne nie durch Religion legitimiert werden und der Islam „beinhalte keinerlei Diskriminierung anderer Religionen“; Ehrenmorde und Verfolgung Andersgläubiger „seien vielmehr kulturelle Probleme und individuelle Verfehlungen“. Denkende Leser werden das umso weniger geschluckt haben, nachdem sie den Leitartikel derselben Nummer über das Gerichtsverfahren gegen die sog. Sauerlandterroristen zur Kenntnis genommen hatten – mit dem Untertitel „Angeklagte wollten ... ‚als Todesengel des Islam‘ Hunderte töten“. Darin war ebenfalls zu lesen, dass die vier Männer „im Auftrag der Islamischen Dschihad Union“ gehandelt hatten, und im „Kommentar“ auf der folgenden Seite wurde darauf hingewiesen, dass sich auch in unserer westlichen Welt immer wieder junge Menschen dem islamistischen Terrorismus zuwenden.

Kritische und informierte Leser wissen zudem, dass derartige, weltweit agierende Gruppierungen von islamischen religiösen Autoritäten nie eindeutig und einmütig verurteilt wurden. Kein Wunder, denn sie können sich durchaus auf das Beispiel Mohammeds, den Koran und die ursprüngliche islamische Tradition berufen. Erst nach dem Stillstand des offiziellen Dschihad, der zur Eroberung und Zwangsislamisierung der Länder von Persien bis Spanien und zeitweilig bis Poitiers geführt hatte, kam seit dem Mittelalter bei einigen muslimischen Theologen das Ideal eines geistigen Dschihad durch soziales Engagement und Missionstätigkeit auf. Eine solche Auffassung hat heute sicher unter muslimischen Nichttheologen, besonders in Europa, viele Anhänger, und wir Christen sollten sie durch freundschaftliche Kontakte in diesem Sinn unterstützen. Aber wir sollten ebenso klar sehen, dass dies eine Umdeutung der ursprünglichen Botschaft darstellt. Belege dazu aus dem Koran und aus religionswissenschaftlichen Untersuchungen finden sich griffig zusammengefasst in einer „Handreichung“ des „Arbeitskreis Theologie und Katechese“ mit dem Titel „Islam und Christentum“: siehe www.atk-home.de.

François Reckinger, Geseke